

INFORMATION DER GENOSSENSCHAFT



Wo 1956 draufsteht, ist Genossenschaft drin

Unser Titelbild



Unser Titelbild stammt diesmal von der Künstlerin Christine Jackob-Marks. Arbeiten der 1943 in Mainz geborenen Künstlerin sind demnächst unter dem Titel „Kosmos“ im Kunsthaus sans titre in der Französischen Straße 18 ausgestellt. Die PWG 1956 ist Kooperationspartner des Kunsthauses und unterstützt dessen wichtige kulturelle und nachbarschaftliche Arbeit. Wer mehr von Christine Jackob-Marks sehen möchte, dem sei ein Besuch der Ausstellung empfohlen, die am 10. Mai 2025 eröffnet wird und bis 22. Juni 2025 läuft. Viel Wissens- und Sehenswertes von und über die Künstlerin ist hier zu finden: www.jackob-marks.de.

Arne Huhn,
Vorsitzender des
Aufsichtsrates:

„Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit“

Im Namen des gesamten Aufsichtsrates freue ich mich, mitteilen zu können, dass wir den strukturierten Prozess zur Vorstandsnachfolge planmäßig beginnen konnten.

Begleitet von einem mehrstufigen Wissensmanagement und Mentoringprogramm soll der begonnene Vorstandswechsel für die erforderliche Kontinuität und Verlässlichkeit auch in Zukunft sorgen. Darüber hinaus erfordern die Vorgaben der Bundesaufsicht für Finanzdienstleister im Zusammenhang mit unserer Spareinrichtung die fortlaufende Absicherung der Eignungs- und Qualitätsanforderungen aller Vorstandsmitglieder.

Mit Wirkung zum 01.09.2024 ist Herr Roman Poosch in den Vorstand der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG berufen und mit Wirkung zum 01.03.2025 ist Herr Christoph Bänsch in einem ersten Schritt in die Geschäftsleitung aufgenommen worden.



Danach setzt sich die Geschäftsführung wie folgt zusammen:

- Matthias Pludra (Sprecher des Vorstandes),
- Klaus-Dieter Boshold und
- Roman Poosch (Vorstandsmitglieder),
- Christoph Bänsch (Prokurist).

Herr Roman Poosch und Herr Christoph Bänsch sind seit mehreren Jahren in der Potsdamer Wohnungswirtschaft aktiv tätig und konnten bei zahlreichen Projekten in unterschiedlichen Funktionen stets überzeugen.

Wir wünschen Roman Poosch und Christoph Bänsch in ihren neuen Funktionen und auf dem Weg zur vollständigen Vorstandsnachfolge viel Erfolg und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Sparen bei der 1956: Wussten Sie schon?

Die Spareinrichtung wird im Mai 24 Jahre! Die Höhe der Spareinlagen beträgt aktuell 86 Mio. Euro.

Tipp: Nutzen Sie die attraktiven Anlagemöglichkeiten der Spareinrichtung. Ein Zinsvergleich lohnt sich.

Kurz- und mittelfristig bieten wir derzeit 2,50 % sowie langfristig 3,00 % Zinsen p.a. an.

Ihr Geld ist sicher angelegt, die Zinszahlung erfolgt jährlich und ist garantiert.



Unsere Öffnungszeiten:

Montag:
9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 15.00 Uhr
Dienstag:
9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch:
9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag:
9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 16.00 Uhr

Ihr Team der Spareinrichtung

**Hier lesen
Sie viel mehr
von uns:**

 /PWG1956eg

 PWG_1956eg

Neue Namen, neue Aufgaben

Christoph Bänsch

Geschäftsführer

Er trat am 1. März 2025 in die Führung des Unternehmens ein und wird Nachfolger des kaufmännischen Vorstandes werden. Christoph Bänsch verfügt über knapp 20 Jahre Berufserfahrung in der Potsdamer Wohnungswirtschaft, in verschiedenen kaufmännischen Funktionen und lebt mit seiner Lebensgefährtin in Bornim. Auf die vielfältigen genossenschaftlichen Aufgaben in seiner Heimatstadt freut er sich sehr.



Yvonne Gerstenberger-Zange

Leiterin Wohnungswirtschaft

Yvonne Gerstenberger-Zange kann bald ihr 28-jähriges Dienstjubiläum bei der 1956 feiern. Nach Positionen in Vermietung und Verwaltung fungiert sie nun als Leiterin Wohnungswirtschaft. Sie lebt in Michendorf und ist vor allem wegen des tollen Teams schon so viele Jahre bei der PWG, sagt sie.



Sandra Wilcke

Leiterin Technik

Seit drei Jahren verstärkt sie das Unternehmen und war zuvor bereits an Bauvorhaben für die PWG beteiligt. Der genossenschaftliche Gedanke spielte eine entscheidende Rolle für ihren Wechsel zur 1956, da er eine langfristige, nachhaltige Planung ermöglicht – über rein wirtschaftliche Aspekte hinaus. Mit ihrer neuen Aufgabe kann sie sich direkt einbringen und zukunftsfähige Projekte entwickeln.



Jaqueline Dobert

Verwalterin in der Waldstadt

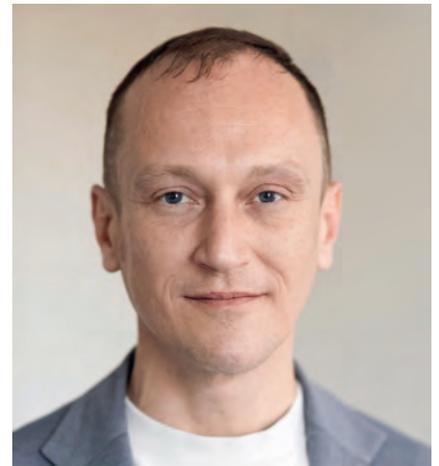
Seit 1. Januar ist Jaqueline Dobert dabei. Sie wird sich als Verwalterin um das Stadtgebiet Waldstadt kümmern. Sie ist in Potsdam aufgewachsen, ist selbst Genossenschaftsmitglied und hat bei der Genossenschaft gewohnt. Umso mehr fühlt sie sich nun auch beruflich am richtigen Ort.



Dietmar Pahlke

Technischer Verwalter

Dietmar Pahlke verstärkt seit 1. März die Reihe der 1956 Techniker. Er lebt seit drei Jahren in Potsdam und freut sich auf den schönen Nebeneffekt seines Jobs, nämlich die Stadtgebiete intensiv kennenzulernen, indem er die Objekte der Genossenschaft betreut.



Stefan Wilhelm

Verwalter in Potsdam West

Stefan Wilhelm ist seit 15. Februar für die 1956 tätig und bringt viel Berufserfahrung mit. Nach ein paar Jahren in der Bundeswehr freut er sich nun sehr auf genossenschaftliches Leben und Arbeiten. Bestandsverwaltung ist sein Steckenpferd und er möchte diese Erfahrungen nun in der PWG einbringen.

Mitmachen, Mitbestimmen, Mitwirken in der 1956

Dieses Jahr ist ein besonderes Jahr für die Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956. Im Herbst stehen die Vertreterwahlen an. Wir hatten Fragen zum Vertreteramt und fanden Antworten, die wir hier dokumentieren.

Wozu braucht man die Wahlen?

Wohnungsgenossenschaften sind demokratische Einrichtungen. Jedes Mitglied hat die gleichen Rechte und alle sind Miteigentümer der Genossenschaft. Auch ein Stimmrecht gehört dazu. Denn sämtliche Mitglieder wählen aus ihrer Mitte in einem Turnus von fünf Jahren sogenannte "Vertreter", deren Aufgabe es ist, die Interessen der Mitglieder wahrzunehmen – auch und gerade gegenüber dem Vorstand.

Was machen die Vertreter?

Zusammen bilden die Vertreter eine Art Parlament – die Vertreterversammlung. Sie ist das höchste Organ der Genossenschaft. Sie beschließt über die im Genossenschaftsgesetz bezeichneten Angelegenheiten. Dazu gehören beispielsweise Beschlüsse zum Jahresabschluss und zur Satzung, aber auch die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie die Wahl des Aufsichtsrates.



Wer wählt die Vertreter?

Die Mitglieder, möglichst alle oder wenigstens viele. Die Wahlunterlagen sendet Ihnen die Wahlkommission ins Haus. Hier erfahren Sie, wer in Ihrem „Wahlkreis“ kandidiert. Sie nehmen an der Wahl teil, indem Sie die Unterlagen ausfüllen und wieder zurücksenden. Sie müssen das übrigens nicht tun. Aber es ist ein Privileg, dass nur die Mitglieder einer Genossenschaft haben. Deshalb sollten Sie die Möglichkeit zur Mitbestimmung nicht verschenken.

Wer darf sich zur Wahl stellen?

Ebenfalls alle Mitglieder. Diese Art der Mitwirkung ist nur in einer Wohnungsgenossenschaft wie der 1956 möglich. Eine Pflicht ist sie nicht. Zu bedenken ist: Ist ein Vertreter gewählt, dann hat er auch Verantwortung gegenüber denen, die ihn gewählt haben. Will man Interessen vertreten, dann muss man auch wissen, was die Mitglieder bewegt. Man muss also im Kontakt bleiben mit seinen Wählern und Nachbarn.

Wer organisiert die Wahl?

Die Wahlkommission organisiert die Wahl. Die Kommission wird auf der nächsten turnusmäßigen Vertreterversammlung am 30. Juni 2025 gewählt. Sie legt dann den Ablauf, die Termine und das Prozedere der Vertreterwahlen 2025 fest. Sie wacht auch über die Ordnungsmäßigkeit des Wahlablaufs.

Hat man als Vertreter viele Termine wahrzunehmen?

Der wichtigste Termin ist die einmal im Jahr stattfindende Vertreterversammlung. Im Vorfeld lädt der Vorstand zu Vorberatungen ein. Hier werden die Dokumente, über die es zu entscheiden gilt, vorgestellt und erläutert. Diskutiert werden die Entscheidungsvorlagen. Auch sie werden erläutert. Diese Vorgespräche dienen dazu, jedem Vertreter die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen, sich ein realistisches Bild zu machen und kompetent zu entscheiden.

Vertreterversammlung 2025

30.6.



Julian Schäperts - stock.adobe.com

Am 30. Juni 2025 wird das höchste demokratische Gremium unserer Genossenschaft wichtige Beschlüsse auf den Weg bringen und die künftige Richtung der 1956 mitbestimmen. Die Vertreterversammlung tagt in diesem Jahr im Kongress-Hotel. Der Einlass beginnt um 18 Uhr.

Gibt es außer der Vertreterversammlung und den Vorgesprächen weitere Termine?

Bei der 1956 gibt es die Tradition der herbstlichen Treffen der gewählten Vertreter. Käse & Wein – so der Titel der Veranstaltungen, lässt einen Genussabend vermuten, vielleicht noch mit stimmungsvoller Musik im Hintergrund, aber so läuft das nicht. Käse & Wein ist eine Versammlung der Wählervertreter der 1956, bei der jeweils zum Jahresende der Vorstand Bericht erstattet: Was ist passiert in den letzten Monaten, was steht bevor? Nebenbei und nach den Berichten des Vorstandes und den Dialogen, die sich den Vorträgen anschließen, gibt es Käse, Salzgebäck, Trauben und Wein.

Müssen die Vertreter spezielle Kenntnisse mitbringen?

Wohnen und Zusammenleben sind komplexe Themen, da sind Lebenserfahrung und gesunder Menschenverstand wohl die wichtigsten Bewertungs- und Entscheidungsgrundlagen. Aber natürlich gibt es manchmal auch spezielle Themen, bei denen man vor Entscheidungsfindung schon mal etwas über die juristischen oder auch wirtschaftlichen Zusammenhänge gehört haben sollte. Entsprechende Kenntnisse werden dann in Vorbereitung von Entscheidungen vom Vorstand oder von Experten vermittelt.



Sind die Vertreter auch außerhalb der genannten Termine gefragt?

Es gibt immer mal wieder besondere oder außerordentliche Aufgaben, die die Mitwirkung benötigen. Zum Beispiel die Wahlkommission, die die Vertreterwahl im Herbst organisiert. Sie besteht aus gewählten Vertretern, die zeitweise diese Aufgabe übernehmen. Vergangenes Jahr haben wir unsere Satzung verändert. Auch dies ist von gewählten Vertretern vorbereitet worden. Jede einzelne Änderung wurde in der Satzungskommission diskutiert, abgewogen und letztlich gemeinsam zur Beschlussfassung gebracht.

Wird die Arbeit der Vertreter vergütet?

Nein, die Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Der Vorstand bringt seine Wertschätzung regelmäßig zum Ausdruck, indem er die Vertreter zu wichtigen Ereignissen, wie Grundsteinlegungen und Richtfesten einlädt.

Die Genossenschaft machen Sie!

Sie wollen die Geschicke Ihrer Genossenschaft mitbestimmen?

Mitreden, wenn es um das Grundsätzliche geht?
Als gewählter Vertreter und als gewählte Vertreterin können Sie das!

Die gewählten Vertreter und Vertreterinnen der Genossenschaft entscheiden in ihrer Jahresversammlung zum Beispiel über:

- die Satzung und alle Satzungsänderungen,
- die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates,
- die Feststellung des Jahresabschlusses,
- die Verwendung des Jahresüberschusses oder die Deckung eines Jahresfehlbetrages,
- die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Wollen Sie gewählter Vertreter werden? Dann würden sie vier Jahre lang die Rechte der in Ihrer Wohngegend lebenden Genossenschaftsmitglieder vertreten. Das ist eine spannende und verantwortungsvolle Aufgabe.

Das Mitmachen macht die 1956!

Wenn Sie Interesse gefunden haben sollten:
Wir beraten Sie gern über Rechte und Pflichten eines Vertreters. Melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer **0331 971650**



pwg1956.de

Das ABC der 1956



wie Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist ein Gremium, das aus Mitgliedern der Genossenschaft besteht und von der Vertreterversammlung gewählt wird. Seine Aufgabe besteht u. a. darin, den Vorstand zu unterstützen sowie zu überwachen und in der Vertreterversammlung zu berichten.



wie Bauvorhaben

Die PWG 1956 engagiert sich in der Realisierung von bezahlbarem Wohnungsneubau in der Stadt Potsdam und im Umland. Neu gebaut wurden Wohnungen in der Potsdamer Mitte, in Rehbrücke und in Saarmund. Als neues Bauvorhaben steht der Wohnungsneubau im Stadtviertel Krampnitz an.



wie Festzinssparen

Die PWG 1956 eG betreibt seit 2001 eine Spareinrichtung, um Spareinlagen von ihren Mitgliedern und deren Angehörigen entgegenzunehmen. Dabei beschränkt sie sich auf einen lokalen Kundenstamm. Die Spareinrichtung bietet individuelle Sparprodukte für die Vermögensanlage und für den Vermögensaufbau. Sie wollen eine sichere rentable Geldanlage mit festen Zinssätzen ohne jedes Verlustrisiko? Wir empfehlen Ihnen unser Festzinssparen. Wahlweise können Sie sich die Zinssätze für ein bis zehn Jahre sichern.



wie Gästewohnung

Für die Unterbringung von Verwandten und Freunden stellen wir unseren Genossenschaftsmitgliedern mehrere Gästewohnungen im Stadtgebiet von Potsdam zur Verfügung. Zur ansprechenden Ausstattung aller Wohnungen gehören Schlafmöglichkeiten für zwei bis sechs Personen, ein gemütlicher Wohnbereich sowie Flur, Küche und Bad. Alle Wohnungen verfügen über einen WLAN-Zugang.



wie Kultur in der Genossenschaft

Genossenschaften stehen für Gemeinschaft, demokratische Kultur, Sicherheit und Stabilität. Die eingetragene Genossenschaft (eG) bietet überzeugende und vielfältige Modelle, die Zukunft in Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig und demokratisch zu gestalten. Durch ihren demokratischen Charakter und ihre solidarischen Werte sind genossenschaftliche Unternehmen in Wirtschaft und Gesellschaft auch heute ein bedeutender Faktor.

Mehr zum „ABC der 1956“ finden Sie auf Facebook  /PWG1956eg und Instagram  /PWG_1956

Mehr Recycling mit der Gelben Tonne Plus

Die Landeshauptstadt Potsdam hat am 1. Januar dieses Jahres eine neue Wertstofftonne eingeführt – die Gelbe Tonne Plus. Damit sollen mehr Abfälle als bislang recycelt werden.

Mit der neuen Wertstofftonne möchte die Landeshauptstadt die Mülltrennung vereinfachen. Bislang durften in der Gelben Tonne ausschließlich Verpackungen entsorgt werden, seit Januar sind nun auch andere Abfälle gleichen Materials erlaubt – sogenannte „stoffgleiche Nichtverpackungen“. Gemeint sind damit Abfälle aus den Materialien Kunststoff, Weißblech, Aluminium oder Verbundstoff. Bislang mussten diese in den Tonnen für Restabfall entsorgt werden. In die neue Tonne dürfen nun etwa auch Aufbewahrungsdosen, Brotdosen, Kochtöpfe, Pfannen, Siebe, Käbme und Bürsten, Zahnbürsten, Essbesteck, Eimer, Becher, Schüsseln, Gießkannen, Schalen, Backbleche, Kinderspielzeug, Klarsichthüllen, Blumentöpfe, Einkaufstüten, Werkzeuge und vieles mehr. Jedoch nur, wenn sie keine weiteren Materialien wie etwa Holz oder Glas enthalten. Auch Dinge wie beispielsweise Akkus, Elektrogeräte oder Batterien müssen weiterhin gesondert entsorgt werden. Eine Auflistung gibt es unter bit.ly/gelbetonne-125.

Da die neue Regelung zu einem Anstieg des Abfallgewichts führt, können die in einigen Haushalten noch verwendeten Gelben Säcke schneller zerreißen. Daher wurde zeitgleich mit Einführung der neuen Tonne die Entsorgung der Gelben Säcke eingestellt. Mit den Gelben Tonnen Plus hofft die Stadt, weitere rund 800 Tonnen mehr an Metall und Kunststoff recyceln zu können.

Wie bereits in der letzten Ausgabe des Magazins angekündigt, sind mit Beginn dieses Jahres die Kosten für die Müllentsorgung erhöht worden. Neben gestiegenen Personalkosten, Verbrauchskosten und höheren Abschreibungen für die Fahrzeuge bei der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP), begründete die Stadt die neuen Abfall-



gebühren mit den Kosten für die Einführung der Gelben Tonne Plus. Dies koste zusätzlich rund 690.000 Euro.

Die Grundgebühr für die Abfallentsorgung stieg pro Person und Jahr auf 31,93 Euro, im Vergleich zu 2024 entspricht dies einer Erhöhung von 6,47 Euro. Außerdem wurden die sogenannten Leistungsgebühren für Restabfall geändert, je nach Größe der Tonnen zwischen minus 2,3 Prozent bis plus 4,1 Prozent. Beim Bioabfall stieg der Preis – ebenso jeweils nach Größe der Müllbehälter – um 0,8 Prozent bis 4,6 Prozent. Die Stadt gab in einer Beispielrechnung an, dass mit den Erhöhungen in einer Wohnanlage mit 100 Personen die Jahresgebühr von 8.013,42 Euro in 2024 auf nun 8.661,59 Euro angestiegen ist.

Mit einem Mausklick mitgestalten

Die Landeshauptstadt hat eine neue Plattform an den Start gebracht, auf der Beteiligungsangebote gebündelt werden. Die Potsdamer können dort ihre Ideen und Beschwerden einbringen.

Auf der Internetseite Mitgestalten.Potsdam.de können sich die Bürger seit Anfang dieses Jahres auf verschiedene Art und Weise daran beteiligen, die Stadt noch lebenswerter zu machen. Beispielsweise können sie Mängel, wie wild entsorgten Müll, direkt an die zuständigen Behörden melden oder eigene Ideen einreichen. Sie können an Umfragen teilnehmen, sich über Veranstaltungen in der Stadt informieren und alles Wissenswerte zu Möglichkeiten der Beteiligung und dem Bürgerhaushalt erfahren. Außerdem können die Potsdamer auf dem Portal miteinander zu den Beteiligungsinhalten diskutieren.

Die neue Plattform bündelt zahlreiche digitale Beteiligungsformate und soll bislang existierende einzelne Online-Seiten der Bürgerbeteiligung ablösen. Dazu gehört etwa der Maerker Potsdam, auf

dem die Einwohner herumliegenden Sperrmüll, kaputte Straßenlaternen oder falsch parkende Autos melden konnten. Der Maerker soll in einer Übergangphase noch bis April online bleiben und dann endgültig durch die neue Plattform ersetzt werden.



2025: Wohnqualität erhalten, dem Klimapfad folgen, langfristig planen

Die Planungen der 1956 reichen weit über dieses Jahr hinaus

Für die Planungen nicht nur in diesem Jahr gilt es einiges zu berücksichtigen. Da sind zum einen die technischen Notwendigkeiten, zum anderen gesetzliche Vorgaben der EU, des Bundes und des Landes. Konsequenterweise beschreiten wir unseren Klimapfad weiter. Bis 2045 will die 1956 klimaneutral werden und dabei zugleich den Energieverbrauch ebenso wie den CO₂-Ausstoß dauerhaft senken. Mit unseren begrenzten finanziellen Ressourcen holen wir das beste Ergebnis heraus. Das liebe Geld spielt eine große Rolle. Unter anderem als Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind die Preise für Baumaterialien in die Höhe geschossen. Nicht alle Kosten für Neubauten oder Sanierungen können wir allein stemmen, wir brauchen

Fördermittel von Bund und Land. Einiges mag nicht sofort verwirklicht werden, dann aber vielleicht in den nächsten Jahren. Dazu kommen gesellschaftliche Faktoren. Der demographische Wandel führt dazu, dass die Bevölkerung immer älter wird. Aber auch Familien brauchen passenden Raum. Wohnbedürfnisse ändern sich. Wir denken ständig neu darüber nach, wie wir unseren bewährten Leistungsumfang den Entwicklungen anpassen können.

Der Dreiklang aus Ökologie, Ökonomie und sozialen Grundsätzen bleibt uns ein Leitbild. So halten wir uns fit für die Zukunft. Und schaffen immer neue Gesamtkunstwerke für unsere Mitglieder.

Wohnqualität erhalten

Damit die Wohn- und Lebensqualität erhalten bleibt, investieren wir in diesem Jahr wieder viel Zeit und Geld in die Instandhaltung unseres Bestands.

In der Straße **Am Schragen** tauschen wir im Rahmen von Wohnungswechseln und bei Bedarf in die Jahre gekommene Abwasserentsorgungsleitungen aus. Wie schon in den letzten Jahren erhalten wieder einige Haustüren und Fenster frische Farbe.



In der **Johannes.-R.-Becher-Straße 34–38** kümmern wir uns um die Optimierung der Regenwasserableitung der Balkonanlagen, in der **Zeppelinstraße 164–172** um die Reparatur von Sicherheitsbeleuchtungen.



Auf dem **Kiewitt 14** sorgen wir für die Instandsetzung der Notstromversorgung.

Auch am **Schlaatz**, am **Stern**, in **Potsdam West** und der **Innenstadt** sind wir aktiv. In einigen Objekten renovieren wir die Treppenhäuser und erneuern die Bodenbeläge. Zudem sind Mittel für die Reinigung von Fassaden reserviert.

Für die kleinsten Bewohner werden nach und nach Spielplätze über den Genossenschaftsbestand erneuert und instandgesetzt.

Aber auch für unser eigenes Team verbessern wir die Arbeitsbedingungen, was dem Service für unsere Mitglieder zugutekommt. In unserer Zentrale in der **Zeppelinstraße 152** bauen wir das Dachgeschoss aus und schaffen neue Büroflächen.

Weiter auf dem Klimapfad

In diesem Jahr unternehmen wir weitere Schritte auf unserem Klimapfad. So rüsten wir im Rahmen eines Pilotprojektes in der **Französischen Straße** gasversorgte Warmwasserthermen auf stromversorgte Durchlauferhitzer um und nehmen am **Sperberhorst 14–18** energetische Modernisierungen vor.



Viel vor in den nächsten Jahren

Über das konkrete Tagesgeschäft hinaus planen wir langfristig für die Zukunft unserer Genossenschaft. Manche Projekte werden uns über mehrere Jahre hinweg beschäftigen.

Im **Schlaatz** sind wir derzeit aktiv in den Prozess der Bebauungsplanerstellung eingebunden. Mit den Planern der Stadt, die den beschlossenen Masterplan in Baurecht umsetzen wollen, mit den Genossenschaften „Karl Marx“ und pbg sowie der ProPotsdam arbeiten wir konstruktiv zusammen, um für die 1956 zusätzliche Baurechte für barrierefreie Erschließung, Aufstockungen und Ergänzungsbauten zu erlangen. So soll der Schlaatz sinnvoll weiterentwickelt werden. Diese Baurechte sind dann für zukünftige Generationen der Genossenschaft festgeschrieben.

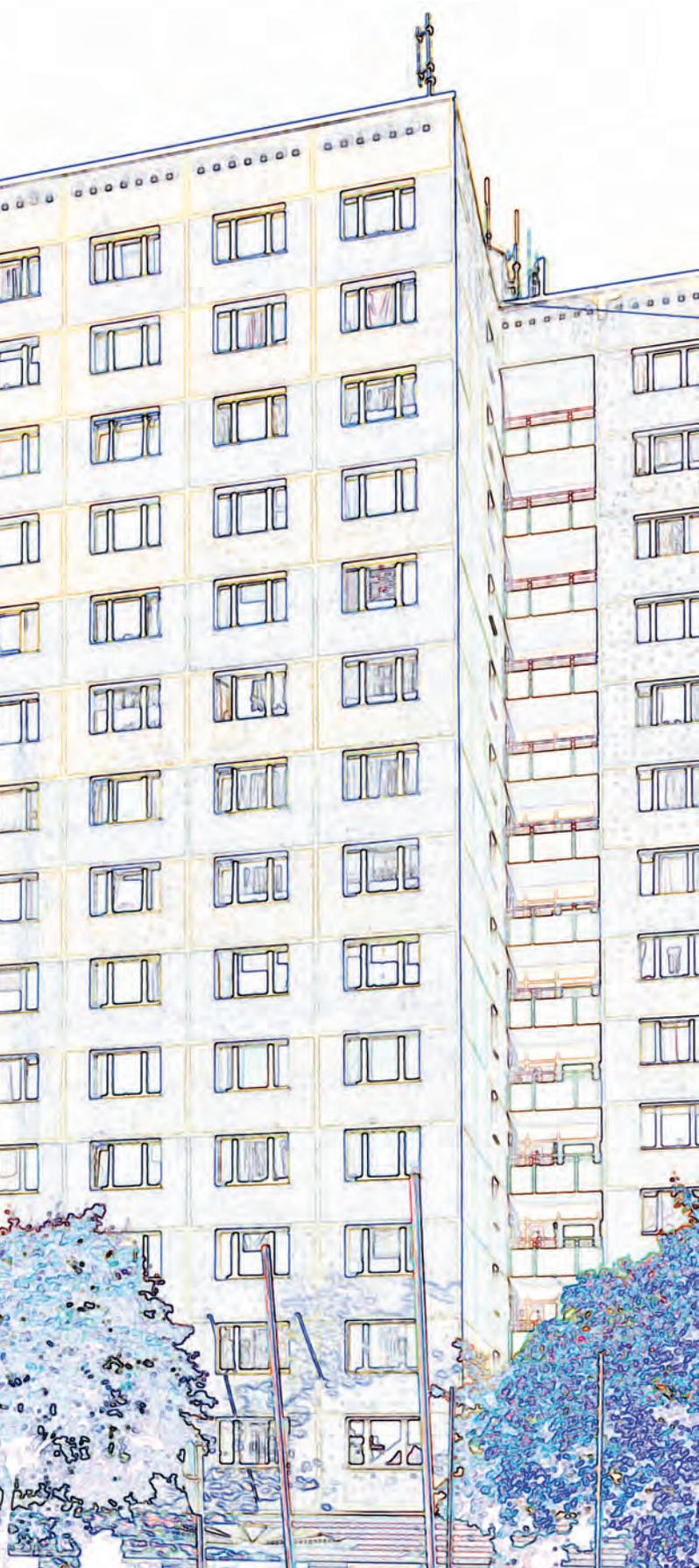
In der Straße **Auf dem Kiewitt 30a–33** wollen wir 124 Wohnungen modernisieren. Die Detailplanung dazu, welchen Umfang die Modernisierungsmaßnahme hat, ob die in der Studie geplanten 28 Neubauwohnungen realisierbar sind und welche Bautechnik angewendet wird, befindet sich auf der Zielgeraden. Sie soll noch im zweiten Quartal 2025 in einem Bauantrag münden.



Einen großen Raum nimmt unser Beitrag zur Entwicklung des neuen Stadtteils **Krampnitz** ein. Im Bergviertel des ehemaligen Kasernengeländes wollen wir mehr als 700 Genossenschaftswohnungen gemeinsam mit der WG „Karl Marx“ und der pbg errichten. So werden wir unserem Auftrag gerecht, bezahlbaren Wohnraum für die wachsende Stadt zu schaffen.

Ein Sechser im Lotto

Vom Glück, seit 50 Jahren im Hochhaus zu wohnen



Akuter Wohnungsmangel bei nicht vorhandenem Leerstand: Was wie eine aktuelle Schlagzeile anmutet, beschreibt eine seit Ende des Zweiten Weltkriegs anhaltende Krise. „Potsdam und seine Bevölkerung litten noch zu Beginn der fünfziger Jahre unter den Folgen des Krieges“, so steht es in der 2016 erschienenen Chronik zum 60-Jährigen der PWG 1956. „Viele Wohngebäude waren zerstört oder in einem schlechten Erhaltungszustand. Die Wohnraumversorgung war katastrophal.“

Die Genossenschaft kam trotz großer Anstrengungen über Jahrzehnte nicht hinterher. „Ungeachtet des umfangreichen Wohnungsbaus bestand Anfang der 70er Jahre ein großer Mitgliederstau, der zu langjährigen Wartezeiten bei der Wohnungsvergabe führte“, rekapituliert die Chronik. Da Bauland knapp war, baute man in die Höhe, unter anderem Auf dem Kiewitt, später Am Stern und in der Waldstadt.

Im Jahr 1974 konnte das Punkthochhaus Am Kanal 7 (früher Heinrich-Rau-Allee) mit 84 Wohnungen bezogen werden. Das Zauberwort hieß „WBS 70“. Der Plattenbautyp stelle „eine Weiterentwicklung im industriellen Wohnungsbau dar“, so kann man es in der dazugehörigen Handreichung nachlesen. „Ein wesentliches Merkmal ist die Vergrößerung der Bauelemente. Das bedeutet weniger Elemente je Wohnungseinheit und somit kürzere Bauzeit und mehr Wohnungen.“

Noch heute leben hier glückliche Mitglieder der ersten Stunde. Im Auftrag der 1956 hat Lutz Langer von der Projektkommunikation HAGENAU die Stimmen von Zeitzeugen gesammelt.

Endlich Fernwärme und warmes Wasser

„Wir waren schon zwölf Jahre bei der Genossenschaft angemeldet, dann wurden hier die Wohnungen gebaut“, erzählt Margit Mendel. Der Wohnraum wurde öffentlich im Luftschiffhafen ausgelost. „Wir wollten in den zwölften Stock, auf die helle Seite, und waren froh, als es klappte. 3 Zimmer, 72 Quadratmeter, für 100 Mark. Mein Mann war damals Großverdiener und brachte 650 Mark nach Hause.“ Noch heute schwärmt die mittlerweile 84-Jährige vom damals ungeahnten Komfort, dem schönen Bad und dem warmen Wasser. Der gleichaltrigen Nachbarin Gisela Otto hatten es die eingebaute Küche und die Fernwärme angetan. „In unserer alten Wohnung in der Behlertstraße hatten wir nur eine Ofenheizung.“ Da genoss es das Ehepaar sehr, nach Feierabend in eine warme Stube zurückzukehren. Klaus Kunde, zunächst Auf dem Kiewitt ansässig, schätzte sich glücklich, mit seiner vierköpfigen Familie endlich in einer Dreiraumwohnung unterzukommen. „Wir zogen an einem sehr sonnigen Tag mit einem offenen LKW und unseren Möbeln durch die Stadt. Meine Frau saß mit einem Blumenstrauß obendrauf, weil wir Hochzeitstag hatten“, erinnert sich der heute 86-Jährige.

Das Wohnumfeld sah in der ersten Zeit noch recht trist aus. „Ringsherum gab es nur Sand, kein Geschäft, nichts“, sagt Margit Mendel. „Als erstes kam der Parkplatz. Die Kinder konnten zum Spielplatz auf die Freundschaftsinsel.“ Provisorisch ausgelegte Bohlen halfen, bei schlechtem Wetter halbwegs trockenen Fußes ins Haus zu gelangen,



Margit Mendel

haben alles in diesen Schacht geworfen, da haben sich die Ratten gesammelt“, schaudert es sie noch heute. „Die Leute in den ungeraden Etagen hatten die Klappen, da hat es besonders gestunken.“ Erst nach vielen Jahren wurde der Schlucker durch Mülltonnen ausgetauscht.

Alles in der Nähe

Den Zusammenhalt in der Hausgemeinschaft, gerade in den ersten Jahren, hat Margit Mendel in guter Erinnerung behalten. „Wir hatten alle viel zu tun, aber feierten Silvester auf dem Flur.“ Bei Subbotnik-Einsätzen brachten sie das Wohnumfeld gemeinsam auf Vordermann, ergänzt Klaus Kunde. Heute wird diese Arbeit von Dienstleistern übernommen.



Klaus Kunde

Ende der 1990er Jahre wurde das Hochhaus gründlich saniert. Über die Jahre kamen neue Bewohner hinzu, andere zogen weg oder verstarben. Der Zusammenhalt habe gelitten, bedauert Margit Mendel. Doch unter den „Erstplatzierten“ sei der Kontakt immer sehr gut geblieben, freut sich Klaus Kunde. Da hilft man sich schon mal bei den Einkäufen, wenn Not am Mann ist. Gisela Otto verbindet mit dem Hochhaus „eigentlich immer nur freundliche Leute“ und nette Wortwechsel. „Die vielen jungen Leute sind uns gegenüber, die wir ja schon ein gewisses Alter erreicht haben, sehr zuvorkommend.“

Weg will von den „Pionieren“ der ersten Stunde niemand mehr. Gisela Otto genießt die Aussicht. „Wir haben ein wunderbares Panorama, im Hochsommer habe ich den Blick auf den Sonnenaufgang und den Sonnenuntergang.“ Margit Mendel freut sich über die zentrale Lage. „Ich habe alles, was ich brauche. Der Supermarkt und die Ärzte sind nicht weit weg.“ Die Nähe zur Straßenbahn und zu den Gesundheitseinrichtungen schätzt auch Klaus Kunde. „Hier zu wohnen, ist noch immer wie ein Sechser im Lotto. Was will man in unserem Alter mehr? Der Jugend würde ich immer wieder empfehlen, Mitglied einer Genossenschaft zu werden!“



Gisela Otto

schildert Gisela Otto. Doch über diese kleinen Mängel sahen die ersten Bewohner nach ihren Worten gerne hinweg. „Das Haus war total in Ordnung. Es war einfach schon ein kleines Privileg, so schön zu wohnen.“

Die Aufzüge versagten mitunter ihren Dienst. Da musste der schwere Einkauf zu Fuß in die oberen Etagen geschleppt werden. „Seitdem weiß ich, dass es 200 Stufen zu meiner Wohnung sind“, rechnet Margit Mendel vor. Besonders unangenehm im Gedächtnis blieb bei so manchen der Müllschlucker. „Das war eine ganz eklige Sache. Alle



50 Jahre Hochhaus wurde gemeinsam gefeiert, hier mit Vorstandsmitglied Roman Poosch



Annika Wahl bietet in ihrem Sportstudio in Waldstadt verschiedenste Sportkurse an

Mitmachen in dritter Generation

Ein Besuch in Waldstadt. Hier lebt und arbeitet Annika Wahl: 40 Jahre, Unternehmerin, Mutter, ihre Großeltern sind Genossenschaftsmitglieder, ihre Eltern waren es auch. 2010 wurde sie erstmals als Vertreterin gewählt, inzwischen schon das dritte Mal.

Annika Wahl erinnert sich, dass schon ihre Omi Vertreterin war. Sie hat sie gern von den Treffen abgeholt, nicht nur wegen des leckeren Buffets. So konnte Annika Wahl auch schon ein wenig in die Atmosphäre reinschnuppern. Geworben wurde sie dann auch durch ihre Omi: „Irgendwann hat sie gesagt, sie möchte nicht mehr. Naja, und jetzt mache ich das.“ Annika Wahl teilt ihre Meinung gern, engagiert sich und hält nichts von Menschen, die nur meckern und nicht mit anpacken. Ihr Großvater war Handwerker in der 1956. In den 60iger Jahren ging es los, da hat er geholfen, die Straßen in der Bernhard-Kellermann-Straße aufzubuddeln, erzählt sie.

Die kleinen Dinge machen es

Es seien viele, viele Kleinigkeiten, um die sie sich gern kümmere. Am Neujahrstag finde beispielsweise alljährlich ein Grillen für ihr Haus statt. Nun soll ein richtiger Grillplatz kommen. Karfreitag wird es für die Kleinen in der Straße Eiertrudeln geben. Die Älteren wollen Kuchen backen. So wird Gemeinschaft gelebt, meint Annika Wahl. Diese Treffen sind da, um ins Gespräch zu kommen. Als Vertreterin kann sie die Wünsche der Mitglieder weitergeben. Die Genossenschaft hätte immer ein offenes Ohr und vieles werde gut umgesetzt. Die vielen kleinen Dinge müssen eben auch funktionieren, mal ein defekter Wasserhahn, ein schleifende Haustür oder ähnliches.

Die Treffen der Wählervertreter

Sie würde gern alle Termine nutzen, bei denen sie wirklich mal direkt mit dem Vorstand sprechen könne. Aber als Selbständige mit kundenfreundlichen Arbeitszeiten, mit Familie und Kindern schaffe sie unter der Woche keinen Termin um 17 Uhr. Da sie meist die Vorgespräche zur Vertreterversammlung, den „Käse und Wein“-Termin im Herbst, ja nicht einmal die Dampferfahrt wahrnehmen könne, kontaktiere sie direkt den Vorstand mit ihren Vorschlägen oder gehe zu Gerald Schmidt ins Waldstadt-Büro. Die weihnachtlichen Hofkonzerte nutze sie gern, um ein paar Worte mit dem Vorstand zu wechseln. Das klappe sehr gut. Ihr Tipp, um mehr jüngere Wählervertreter zu werben: Termine langfristiger ankündigen und auch mal einen Termin auf einen späteren Freitagabend oder Samstag legen.

Die Vertreterversammlung

Den offiziellen großen Termin der Vertreterversammlung versuche sie immer zu nutzen. Die gewählten Vertreter und Vertreterinnen der Genossenschaft entscheiden in ihrer Jahresversammlung zum Beispiel über die Satzung, die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates oder die Deckung eines Jahresfehlbetrages. Es gebe immer ein, zwei Sachen, bei welchen sie nachgehakt habe, weil sie ja nicht vom Fach sei. Das können technische Dinge sein oder auch Überschussrechnungen. Dann werde es aufgrund ihrer Nachfragen so erklärt, dass es auch jedes Mitglied verstehe. Das sei Gemeinschaft. Annika Wahl möchte sich auch weiterhin für die Interessen der Genossenschaftsmitglieder aus Waldstadt einsetzen.

Erfolgreich auf Instagram und Facebook

Die 1956 feiert ein besonderes Jubiläum: Seit zwei Jahren ist sie erfolgreich auf Instagram und Facebook vertreten. Über diese digitalen Plattformen versorgt die Wohnungsgenossenschaft ihre Mitglieder und Interessierte mit Neuigkeiten, spannenden Hintergrundberichten, Veranstaltungsankündigungen und vielen weiteren Servicethemen.

Innerhalb der letzten zwei Jahre hat die 1956 ihr Angebot auf Instagram und Facebook stetig ausgebaut. Mittlerweile erscheinen pro Woche drei bis vier Beiträge, einem redaktionellen Plan folgend und mit einer ausgewogenen Mischung aus Bildberichten und Videos. Social Media ist für die Wohnungsgenossenschaft zu einem unverzichtbaren und vor allem effektiven Medium geworden, mit dem die Mitglieder und viele interessierte Menschen schnell erreicht werden können.

Gerade Instagram hat sich dabei zur echten Erfolgsgeschichte für die Wohnungsgenossenschaft entwickelt. So wurden 2024 die Beiträge der 1956 allein auf ihrem Instagram-Kanal mehr als 220.000 Mal angezeigt. Diese Zahl verdeutlicht, wie groß das Interesse an den Inhalten ist. Genossenschaftliches Leben wird so sichtbar. Insgesamt sind im letzten Jahr 162 Beiträge entstanden – darunter 64 Videos (Reels) und 98 Bildbeiträge. Der Erfolg der Social-Media-Präsenz zeigt sich auch anhand der mehr als 5.500 Profilaufrufe und einem bemerkenswerten Follower-Wachstum von 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Follower nennt man diejenigen, die dem Kanal dauerhaft folgen und diesen abonniert haben. Diese Entwicklungen bestätigen, wie wichtig Social Media für die digitale Sichtbarkeit und den Dialog im Onlinebereich der Wohnungsgenossenschaft ist.

Instagram und Facebook sind aber längst mehr als nur Kommunikationskanäle – sie sind auch Orte, an denen die Gemeinschaften sichtbar wird. Zahlreiche Posts der 1956 haben in den letzten zwei Jahren

gezeigt, wie das Gelingen kann – vom Frühjahrsputz in den Wohnquartieren, über die Veranstaltungstipps des FQ7 bis zur Einladung für den Tag der offenen Baustelle und den Potsdam Ball.

Darüber hinaus ist es der 1956 im vergangenen Jahr gelungen, erfolgreich ein neues Format auf Instagram zu etablieren.

Über die Story-Funktion konnten Veranstaltungen, die ansonsten unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, frei und in Echtzeit verfolgt werden. Die Story-Funktion ist über das Antippen des jeweiligen Profilbildes eines Kanals erreichbar. Eine Story ist immer für 24 Stunden zu sehen. Mitglieder und Follower hatten somit erstmals die Möglichkeit, sich im Sommer über die Vertreterversammlung und im Herbst über die Veranstaltungen „Käse und Wein“ digital und „live“ zu informieren. Dieses neue Format für die 1956 soll auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. Für alle, die es verpasst haben, wurde die Story in den „Highlights“ abgespeichert.

Der kontinuierliche Ausbau der Präsenz auf Social Media ist für die 1956 mehr als ein nur ein Trend. Er ist zu einem festen Bestandteil ihrer Kommunikation geworden – mit kreativen Inhalten, einem neuen „Live“-Format und spannenden Einblicken in die Arbeit und das Leben der Wohnungsgenossenschaft.

www.instagram.com/PWG_1956eg

www.facebook.com/PWG1956eg



Schön war's!

Unsere Highlights der vergangenen Monate

Schöner unsere Siedlungen und Anlagen

Am 22. März startete unsere diesjährige Kampagne zum Frühjahrsputz. Los ging es im Französischen Quartier und Am Schragen, eine Woche drauf ging es weiter in der Waldstadt und Am Stern. In Potsdam West sind die Bewohner für den 5. April eingeladen. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!



Ho-Ho-Hof-Konzerte

Das letzte Jahr ging mit den traditionellen weihnachtlichen Hofkonzerten zu Ende. An vier Abenden hat die 1956 ihre Mitglieder eingeladen: Am 3. Dezember in den Stern, am 10. Dezember in die Bernhard-Kellermann-Straße, am 17. Dezember ins Französische Quartier und am 18. Dezember in die Zeppelinstraße.

Neben Glühwein und Bratwurst gab es gute und handgemachte Musik: Während die ersten beiden Abende Carsten Große und Burghard Kühn ihre Lieblingslieder aus den letzten vier Jahrzehnten Unterhaltungsmusik spielten, waren es in der Innenstadt das Trio „Purfürst und Wein“ und in der Zeppelinstraße die Band „Strange Feathers“, die mit Gitarre, Ukulele, Kontrabass und Gesang große Songs coverten.

Lichtspektakel

Zum 11. Mal lud „Unterwegs im Licht“ am 18. Januar die Potsdamerinnen und Potsdamer zu einem ganz besonderen Abend ein: Die Potsdamer Mitte erstrahlte in einem bunten Lichtermeer. Potsdamer Kulturakteure boten vielfältige und zumeist kostenlose Mitmachaktionen, Ausstellungen und Führungen an, ebenso Film-, Tanz- und Musikdarbietungen. Die Fassaden der Potsdamer Mitte wurden erneut in farbenfrohes Licht getaucht. Mit dabei die PWG 1956, die mit ihren Häusern am Alten Markt und in der Anna-Zielenziger-Straße eine zauberhafte Kulisse darbot.



Schönstes Gebäude 2024

Der Verein Stadtbild Deutschland e.V. zeichnete den Plögerschen Gasthof in der Anna Zielenziger-Straße als „schönstes Gebäude des Jahres 2024“ aus. In der Begründung des Vereins für die Auswahl des Plögers hieß es: „Die enorme Sorgfalt, die bei diesen Fassaden in die Detailarbeit gesteckt wurde, strahlt eine hohe Wertigkeit aus, die bei Neubauten sonst ihresgleichen sucht. Der Verein möchte mit dem Titel „Gebäude des Jahres 2024“ daher sowohl das Engagement der Bauherren, der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG, als auch die Arbeit des Planers Jörg Springer/ Springer-Architekten ehren.“

Ausführllicher:
www.pwg1956.de/aktuelles



v.l.n.r.: Klaus-Dieter Boshold vom Vorstand der 1956, Tilo Bergmann vom Stadtbild-Verein, die beiden Vorstände der 1956 Roman Poosch und Matthias Pludra sowie der Architekt Professor Jörg Springer bei der Übergabe des Preises „Schönstes Gebäude 2024“.



Gemeinsam Anpacken für ein schönes Wohnumfeld

Mitglieder sammelten Ideen für die Freianlagen Am Schragen

Die Geschäftsstelle der 1956 lud gemeinsam mit dem Büro der Landschaftsarchitektin Birgit Teichmann die Bewohner und Bewohnerinnen des Quartiers zur „Zukunftswerkstatt Freianlagen Am Schragen“ ein. Etwa 60 Mitglieder folgten der Einladung am 15. Januar in die Veranstaltungsetage des Plögerschen Gasthofes, wo auch die nachfolgende Zusammenkunft am 12. Februar stattfand. Gemeinsam wollten Mitglieder und Mitarbeitende der Abteilung Wohnungswirtschaft und Technik der 1956 Weichen für die künftige Nutzung der Freiräume stellen. So soll sichergestellt werden, dass die Ideen und Wünsche der hier lebenden Mitglieder auch künftig zur Geltung kommen.

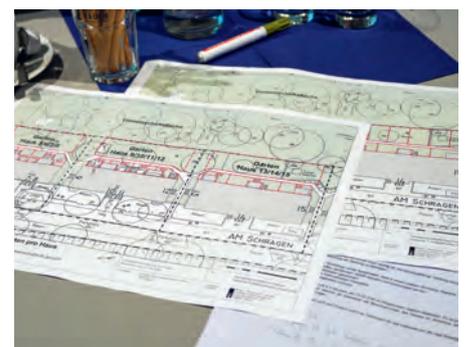


Viele Fragestellungen wurden angesprochen: Wie können die Pflege und Unterhaltung der Freianlagen optimiert werden? Wie ermöglicht man es, dass jeder, der will, Flächen individuell nutzen kann? Welche Regelungen braucht für ein gerechtes Miteinander? Wie kann Regenwasser gesammelt und sinnvoll genutzt werden, etwa bei der Bewässerung? Aber auch die Mobilität spielte in den Beratungen eine Rolle. So fanden eine ausreichende Versorgung mit Stellplätzen für Fahr- und Lastenräder, Besucherparkplätzen oder E-Lade-Stationen ihre Plätze auf dem Wunschzettel.

Im Januar wurden zunächst Stärken und Schwächen des Bestands zusammengetragen. Dann folgte ein engagierter Austausch in

Kleingruppen und anschließend im Plenum. Die hier zusammengetragenen Anregungen und Ergebnisse wurden im Februar vertieft. Einig waren sich die Anwesenden, dass in der Siedlung nicht alles und sofort komplett neukonzipiert werden soll. Den hier lebenden Mitgliedern ist es wichtig, dass die Originalität der Siedlung und ihre Eigenheiten gewahrt bleiben. Klar war auch: Die Mitglieder wollen sich an der weiteren Entwicklung der Siedlung beteiligen.

Die Protokolle der Veranstaltung können hier eingesehen werden: www.pwg1956.de. Wer das beteiligte Büro Teichmann Landschaftsarchitekten kennenlernen möchte, kann es hier: www.teichmann-la.de.



Die 1956 erleben

Hier erfahren Sie, wo Sie die PWG 1956 in diesem Sommer antreffen

13. Gartenstadtfest Drewitz

14.6.

Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, viele Stände und Angebote sowie jede Menge zum Mitmachen, Informieren und Ausprobieren gibt es am Samstag, den 14. Juni, am Klimagarten Wendeschleife. Von 14 bis 21 Uhr wird es auf dem 13. Gartenstadtfest Drewitz wieder garantiert fröhlich zugehen. Mit dabei sind wie immer zahlreiche Vereine, Initiativen und Akteure. Für Unterhaltung sorgen unter anderem Integrazia – Schule der Künste und das Team von Jamal-Bauchtanz. Die Kinderzauberin Jella wird bei den jüngsten Besuchern für leuchtende Augen sorgen. Für die größeren Zuschauer steht das Duo Die Lümmels mit seiner Partymusik auf der Bühne.



12.7.

Sommer am Schlaatz

Besuchen können Sie uns auch am 12. Juli von 14 bis 21 Uhr auf dem Schlaatzter Marktplatz. Unter dem Motto "Sommer '78" organisiert das Quartiersmanagement von Stadtkontor unterstützt vom Bündnis Am Schlaatz dann wieder das längst zur Tradition gewordene Stadtteilfest. Vor Ort stellen sich diverse Träger, Vereine und Initiativen aus dem ganzen Stadtgebiet vor. Daneben gibt es ein buntes Bühnenprogramm und ebenso schöne Mitmach- und Informationsangebote.

Krampnitzfest

Ein Ausflug in den Potsdamer Norden lohnt sich. In diesem Sommer findet die vierte Ausgabe des Krampnitzfestes statt. Hier können die Besucher Stadtentwicklung live erleben und dabei viele Programmpunkte genießen. Ergänzt wird das Angebot durch Gastronomie und Mitmachaktionen für die Kleinen.



14.6.

Tag des offenen Denkmals

14.9.



Im letzten Sommer war die Einsiedelei am Fuße des Ruinenbergs erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich. Die 1956, die das Gebäude aufwändig rekonstruiert hat, öffnete am Tag des offenen Denkmals die Türen zu diesem architektonischen Kleinod. Über 200 Besucher kamen. Am 14. September dieses Jahres wird die Einsiedelei erneut für Interessierte geöffnet sein.

Engagiert für Potsdam – machen Sie mit!

Richtig viele ehrenamtliche Helfer engagieren sich als Gesundheitsbuddy. Gesundheitsbuddys helfen älteren Menschen durch ein ganz gezieltes Training nach einem wissenschaftlichen Konzept der Medizinischen Universität Wien beim Aufbau von Kraft, Koordination und Gleichgewicht. So können diese wichtigen Faktoren für Selbstständigkeit und Selbstbestimmung bis ins höchste Lebensalter erhalten oder wieder gestärkt werden. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit werden die Gesundheitsbuddys gut qualifiziert. Mehr Infos unter gesundheitsbuddy-in-potsdam.de



Sport, Spiele, Freizeit

Veranstaltungen und Kurse im Rahmen des genossenschaftlichen Lebens

Wir bitten um eine vorherige Anmeldung per E-Mail an veranstaltung@pwg1956.de bzw. unter der jeweils angegebenen Telefonnummer.

After Work-Fit

Mittwoch, 20:00–21:00 Uhr, „K2“

Computerkurs

Dienstag, 17:00–18:00 Uhr, wadf
mit Bernd Zahn – kostenfreier Kurs

Der Nette-Leute-Kennenlern-Club

jeden 2. Donnerstag im Monat
16:00–17:30 Uhr, FQ7
mit Jutta Geisendorf

Ella lädt ein

jeden 2. und 4. Freitag im Monat,
12:00–14:00 Uhr, FQ7
Kostenlose Gesprächsrunde in
russischer Sprache, mit Ella Gurzhy

Gedächtnistraining

Mittwoch, 11:00 Uhr, FQ7
mit Erika Lehmann

Gemeinsames Abendessen

1. Freitag im Monat, 17:00 Uhr
Jeder bringt eine Kleinigkeit mit,
für Getränke (Wasser, Tee, Kaffee) ist
gesorgt. Maximale Teilnehmerzahl
liegt bei 12 Personen.
Vorherige Anmeldung dringend erbeten,
FQ7

Gesundheitssport

Montag, 09:00–10:00 Uhr und
Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr, „K2“

Kaffeeklatsch

mit Heidi Lehne, Kosten: 3 Euro
Mittwoch, 15:00–17:00 Uhr, FQ7

Männertreff-Skatspielen und mehr

jeden Montag, Zeitangabe bei Anmel-
dung, FQ7 mit Manfred Gehrman,
2,00 € pro Person, Getränke auf eigene
Rechnung, Anmeldung erforderlich

Nordic Walking, Gesundheitsspaziergänge

Dienstag, ab 09:30 Uhr, BS

Pilates

Mittwoch, 18:45–19:45 Uhr, „K2“

Rückentraining

Montag, 10:00–11:00 Uhr, „K2“

Singegruppe

jeden 2. und 4. Mo im Monat,
15:30–17:00 Uhr, wadf
2,00 € pro Person und Termin
Kontakt: Herr Friedrich,
Tel. 0157 53057165

Sozialberatung

Welche Leistungen können Menschen
mit geringem Einkommen erhalten?
Referentin Frau Kaminski
vom Pflegestützpunkt Potsdam
Freitag, 10.01.2025, 12:30–14:00 Uhr

Spielenachmittag

Donnerstag, 14:30 Uhr, FQ7
mit Heidi Lehne

Sport mit Nachbarn

Zeitangabe bei Anmeldung, FQ7
Donnerstag mit Margit Hannemann,
Freitag, mit Petra Muranko

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Kostenfreie Einzelberatung, 1. Dienstag
im Monat, 10:00 Uhr. Nur nach vorheriger
Anmeldung.

Wandern

mit Peggy Rohland, 2. Sa/Monat, 11:00 Uhr,
Anmeldung unter 0331 23616848 (AB),
p.rohland@fit-alter.de, Kostenbeitrag 5,00 €

Osterbasteln

10.4. ab 16:00 Uhr
in der Ruinenbergstraße 3
12.4. 14:00–17:00 Uhr
im FQ7

Adressen:

wadf Wohnen an der Französischen
Kirche, Hebbelstraße 1, 14467 Potsdam

FQ7 Im Französischen Quartier 7
Anmeldungen bei Peggy Rohland:
Tel. 0331 20081473,
E-Mail: Treffpunkt@fit-alter.de

Servicepunkt „K2“ Kuckucksruf 9-12,
14478 Potsdam, Tel. 0331 88832-60

Sportangebote vom SC Potsdam:

Tel. 0331 622900
E-Mail: breitensport@sc-potsdam.de

BS Bewegungsplatz Seeseite,
Auf dem Kiewitt 35, 14471 Potsdam





Ein Ball für alle Potsdamer

Martin Lehmann und seine „Linksfüßer“ veranstalten den Potsdamer Galaball. Die PWG 1956 ist Kooperationspartner.



Lehmann tanzt bereits seit seiner Jugend und ist ausgebildeter Turniertänzer – ein Profi. Kurz nach seinem Umzug nach Potsdam Ende 2003, gründete der gebürtige Cottbusser seine Tanzschule „Die Linksfüßer“. Die ersten Kurse wurden noch in Gaststätten gegeben. Seit 2006 sind Lehmann und sein Team im Logenhaus in der Kurfürstenstraße zu Hause. Daneben gibt es noch eine kleine Filiale in der Posthofstraße.

Für Menschen mit zwei linken Füßen

Der Name seiner Tanzschule kommt nicht von ungefähr, wie Lehmann betont. Denn er und sein Team möchten jedem die Freude am Tanzen vermitteln, auch denen, die sich bislang als „Linksfüßer“ gefühlt haben. Worum es ihm vor allem geht: Die Menschen sollen in seiner Tanzschule Spaß und eine gute Zeit haben. „Aber nicht nur bei uns in unserer Institution, sondern vor allem möchte ich Menschen durch das Tanzen dazu befähigen, sich selbst Spaß und Freude auf der Tanzfläche zu bereiten.“ Die meisten trauten sich jedoch nicht, zu tanzen – vor allem Männer, wie Lehmann weiß.

„Viele denken, man muss es richtig gut können. Das ist der Grund, warum man dann am Ende doch auf dem Stuhl sitzen bleibt und sich nicht traut. Dabei ist es so: Wenn ich laufen kann, kann ich auch tanzen.“ Man müsse dafür nicht „Rhythmus im Blut“ haben. „Ich bewege mich einfach zur Musik – das war’s. Und ab dem Moment, wo ich Spaß habe, Freude oder ein Kribbeln fühle, ist es Tanzen“, erklärt Martin Lehmann seine Philosophie.

Jeder kann tanzen

Lehmann hat ein spezielles Leichtlern-Konzept erarbeitet, das stetig weiterentwickelt wird. Viele Tanzschulen würden gerade Anfängern zu viel abverlangen. Die meisten Lehrer, erklärt Lehmann, kämen vom Turniertanzsport, seien Vollprofis. „Sie haben dieses Streben nach Perfektion und diesen Ehrgeiz mit in die Schulen getragen.“ Darum hätten Tanzschulen leider heute noch ein entsprechendes Image. Wer bei den komplexen Schrittfolgen nicht mithalten kann, halte sich selbst für talentlos und werde in solchen Schulen schnell seine Motivation verlieren, so Lehmann.

Bei den „Linksfüßern“ gehe es nicht darum, nur lange genug den Cha-Cha-Cha-Grundschrift zu üben, bis man ihn perfekt beherrscht. Sondern auch ums Wohlfühlen und darum, Selbstbewusstsein zu entwickeln. Daher gehört es zum Konzept der „Linksfüßer“ ebenso, niemals den Kursteilnehmern zu zeigen, was sie alles nicht schaffen, sondern ihnen zu veranschaulichen, was sie bereits beherrschen. „Die Leute können schon unfassbar viel, wen sie zu uns kommen. Jeder kann schon tanzen, sie wissen es nur noch nicht.“

Ein schöner Abend für jedermann

Neben den Kursen und Workshops organisieren Lehmann und sein Team pro Jahr rund 170 Veranstaltungen– von Motto-Partys über Firmenevents bis hin zu Bällen. Im vergangenen Jahr veranstalteten Martin Lehmann und seine Tanzschule „Die Linksfüßer“ gemeinsam

mit den drei anderen Potsdamer ADTV Tanzschulen und der PWG 1956 den Potsdam Ball. In diesem Jahr stellen Lehmann und sein Team den Ball, diesmal unter dem Namen Potsdamer Galaball, allein in Kooperation mit der PWG auf die Beine. Martin Lehmann wünscht sich, dass die Veranstaltung in den kommenden Jahren fortgeführt und zu einer festen Institution in Potsdam wird.

Die Koopertion mit der PWG 1956 sei auch wegen der enorm gestiegenen Preise für Veranstaltungen zustande gekommen. „Wenn wir ein solches Event heute allein auf die Beine stellen würden, müssten wir, um die Kosten zu decken, mindestens mit 400 zahlenden Gästen planen. Und das dann aber zu Preisen, bei denen ich mir wirklich Sorgen machen muss, ob ich überhaupt die Tickets loswerde.“ Es sei immer sein großer Traum gewesen, einen Ball für alle Potsdamer zu veranstalten, egal wie alt sie sind, welchen Status oder welche Herkunft sie haben. Einen schönen Abend, für den man sich in Schale schmeißt und bei dem alle gemeinsam tanzen, lachen und viel Spaß haben, sagt Lehmann. „Was Besseres als die Kooperation mit der PWG kann ich mir daher gar nicht vorstellen. Die PWG ist eine Genossenschaft. Eine Gemeinschaft für jeden Potsdamer, egal welchen Status er hat. Wir Linksfüßer sind eine Tanzschule für jedermann, egal welchen Status er hat.“ Der Ball, der „richtig geil“ werde, wie Lehmann verspricht, könne dank der Kooperation für jeden Potsdamer erschwinglich bleiben. „Wir wollen uns gar nicht mit High Society-Veranstaltungen messen, sondern einen Ball für alle Potsdamer veranstalten, egal wo sie herkommen.“

Eine Karte ab 89 Euro

Der Ball wird am Samstag, den 29. November, im Kongresshotel stattfinden. Die Gäste können sich unter anderem auf ein großes Buffet, Livemusik, einen DJ und die Debütanten-Eröffnung freuen. Die Sitzkarten werden in drei verschiedenen Preisklassen angeboten.

Die 1956 tanzt

Mit der 1956 exklusiv
zum Potsdamer Galaball
2025

Bei uns
gibt es die Karten
zuerst und für
Mitglieder zu
einem besonderen
Preis!

Die 1956 hat die besten Plätze des Potsdamer Galaballs für ihre Mitglieder reserviert. Zum Vorzugspreis von 89 bis 119 Euro sitzen Sie mit Ihrer Begleitung am **29. November** mitten im Trubel des Balls und das auch noch in der ersten Reihe.

Im Preis enthalten sind ein Showprogramm mit Toni Gutewort and his Danceorchester, das Buffet und das individuelle Foto-shooting. Sie haben Zugang zu den drei Tanzflächen, darunter auch zum DJ-Floor mit Longdrink-Bar, wo der bekannte Potsdamer DJ Pizza auflegen wird.

Das Vorzugsangebot gilt nur für Mitglieder der PWG 1956 und deren Begleitung. Wer sich unsicher fühlt, oder noch einmal üben möchte: Die Linksfüßer bieten im Herbst Auffrischkurse an, aber Sie wissen ja: Tanzen kann jede und jeder!

Alle Infos zum Ablauf, zum Programm und zum Angebot finden Sie auf unserer Homepage unter pwg1956.de. Hier (und nur hier) können Sie auch Ihre Karten zum Vorzugspreis verbindlich buchen. Halten Sie dafür bitte Ihre Mitgliedsnummer bereit.

Fragen beantwortet Jacqueline Riedel, die sie unter der Mail-Adresse veranstaltung@pwg1956.de erreichen.



Angebote Tagesfahrten 2025 Potsdam

Auch in der zweiten Jahreshälfte bietet das Reiseteam Graubmann unseren Mitgliedern exklusive Busreisen zu schönen Orten.

Warnemünde

10.7.



eyetronic - stock.adobe.com

zur Warnemünder Woche
Preis pro Person: ca. 40,00 €

Ostseebad Kühlungsborn

31.7.



Rico Ködder - stock.adobe.com

Mit Fischessen im Fischerhof Detlefsen
(+ Einkauf) Preis pro Person: ca. 59,00 €

Swinemünde

21.8.



aro49 - stock.adobe.com

Lustwandeln Sie auf der tollen Promenade
Preis pro Person: ca. 42,00 €

Salzstadt Lüneburg

10.9.



aro49 - stock.adobe.com

Stadtführung, Marktbesuch (über die
Grenzen Lüneburgs hinaus sehr bekannt)
Preis pro Person: ca. 48,00 €

Kloßmuseum Heichelheim und Weimar

25.9.



Comofoto - stock.adobe.com

Kurioses und Besonderes im Kloßmuseum,
Mittagessen (Rinderroulade mit Klößen),
Eintritt Museum, Getränk, Stadtführung
Weimar, Stadtplan
Preis pro Person: ca. 69,00 €

Schwerin

9.10.



kelffamily - stock.adobe.com

mit Schlossführung / Schifffahrt
Preis pro Person: ca. 69,00 €

Reformations- stadt Erfurt

23.10.



Sina Ettmer - stock.adobe.com

Ein besonderes Erlebnis: Stadtrundfahrt mit
einer historischen Straßenbahn (ca. 2 Stun-
den), Stadtplan, Preis pro Person: ca. 58,00 €

Quedlinburg

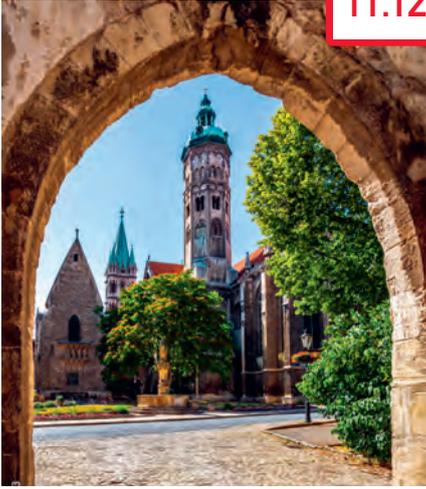
29.11.



titiatlucida - stock.adobe.com

Stadtführung (1 Stunde), Stadtplan mit offe-
nen Höfen, Preis pro Person: ca. 46,00 €

Naumburg



Comofoto - stock.adobe.com

mit kleiner Stadtführung (1 Stunde), Stadtplan, Weihnachtsmarktbesuch, Dombesuch möglich, Preis pro Person: ca. 48,00 €

Thomaner Leipzig



ArtO - stock.adobe.com

Weihnachtsoratorium mit den Thomanern in der Thomaskirche Leipzig am 14. Dezember (17 Uhr) mit individueller Freizeit vor dem Konzert, Abfahrt 11.00 Uhr in Potsdam, Preis pro Person 129,00 € PK4, bessere PK auf Anfrage (Sichtbeeinträchtigungen sind in allen PK zu erwarten)

Mehrtagesfahrten

Irland

9-Tage Busreise mit Halbpension

5. bis 13. August

u. a. mit allen Fährpassagen, Übernachtung in guten, landestypischen Mittelklasse-Hotels, 3 x Eintritt, Preis im Doppelzimmer und Doppelkabine innen **1.850,00 € p. P.** Bitte die genauen Leistungen und Preise erfragen, Reisepass erforderlich



MNStudio - stock.adobe.com

Venedig

7-Tage Busreise mit Halbpension

3. bis 9. Oktober

u. a. mit Stadtführung Venedig, 2 Schifffahrten, Weinkellerbesichtigung mit Verkostung/Imbiss, Preis im Doppelzimmer **850,00 € p. P.**, Einzelzimmerzuschlag **130,00 € p. P.** Bitte die genauen Leistungen erfragen



Cara-Foto - stock.adobe.com

Die Preise können durch allgemeine Preisschwankungen abweichen. Aus organisatorischen Gründen können sich die Termine für Tagesfahrten ändern. Herr Gehrman wird alle Tagesreisen begleiten.

Anmeldungen bitte unter der Rufnummer: 0179-21 84 694 (Montag, Dienstag und Mittwoch von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr, bitte AB benutzen und unbedingt die Telefonnummer hinterlassen, gern auch per Mail an mgehrmann2023@gmx.de), **Mehrtagesfahrten gern auch über 033208-57 284** (Mo bis Fr).

Reiseveranstalter: Reiseteam Graubmann, Transportservice Graubmann GmbH, Am Garten 20, 14476 Potsdam, www.transportservice-graubmann.de.

Jeder hat hier eine Stimme

Lea Lisa Paschke arbeitet nach ihrer Ausbildung im Servicebüro Stern/Drewitz

Herzlich, zugewandt und zupackend – diesen Eindruck macht Lea Lisa Paschke, als sie die Tür des Servicebüros Stern/Drewitz öffnet. Sie ist angekommen und gehört zur 1956, das ist unverkennbar. Als Mitarbeiterin zählt sie zu den „Eigengewächsen“, die nach ihrer Ausbildung von der Genossenschaft übernommen wurden.

Schon als Kind wusste sie genau, was sie später machen wollte. Bei einem Umzug begeisterte sie sich früh für die Arbeit mit Menschen und deren Wohnraum. „Das passende Haus vermittelte uns eine Maklerin. Ich habe mir gedacht: Genau so etwas möchte ich auch machen“, erinnert sie sich. In ihrem neuen ländlichen Zuhause lernte sie früh, Verantwortung zu übernehmen und praktisch mitanzupacken.



Traumberuf bei der Genossenschaft

Als es an der Zeit war, auf eigenen Beinen zu stehen, entsann sie sich ihres Traumberufs. Bei der Suche nach einem dafür passenden Beruf fand sie eine Anzeige der 1956. „Mir war zuerst nicht bewusst, was eine Genossenschaft genau macht und wie sie sich von klassischen Maklern unterscheidet“, erzählt sie. Doch der soziale Gedanke hinter der Genossenschaft überzeugte sie sofort.

Im August 2021 begann Lea Lisa Paschke ihre Ausbildung. „Ich habe in den drei Jahren viel gelernt, egal ob in der Berufsschule oder in der Praxis“, bekundet sie. Und diese Praxis war vielfältig: Während ihrer Ausbildung übernahm sie Wohnungsübergaben, Wohnungsabnahmen, führte Beratungsgespräche, legte Mitgliedschaften an, bekam einen Ein-



blick in die Finanz- und Mietenbuchhaltung. Zudem lernte sie den Bestand der Genossenschaft intensiv kennen. Auch auf der technischen Seite konnte sie Erfahrung sammeln, sie löste Instandhaltungsaufträge aus und verfolgte ihre Bearbeitung nach. „Ich konnte in viele Bereiche reinschnuppern und verstehen, wie Genossenschaft als Ganzes funktioniert“, berichtet sie.

Auch in Sachen Mitbestimmung konnte die angehende Immobilienkauffrau Erfahrungen sammeln. „Jeder hat in der Genossenschaft eine Stimme“, sagt sie. Gemeinsam mit anderen Auszubildenden erhielt sie die Chance, aktiv mitzuwirken. „Der Vorstand gab uns den Auftrag, darüber nachzudenken, wie man unsere Homepage moderner gestalten kann“, erinnerte sie sich. Dabei wurden ihre Ideen stets ernst genommen. „Der Vorstand und auch unsere Teamleitung hatten immer ein offenes Ohr für unsere Fragen und Vorschläge.“ Für ihre Präsentationen bekamen sie viel Lob. „Uns Azubis hat dieses Projekt zusammengeschweißt.“

Ein gutes Team

Nach bestandener Prüfung wurde Lea Lisa Paschke übernommen. „Ich wollte bei der 1956 bleiben, das hat sich richtig angefühlt.“ Nach einer Zwischenstation in der Technik betreut sie seit Juli 2024 gemeinsam mit Peter Zuleger das Servicebüro in der Grotianstraße. „Wir bilden ein gutes Team und lernen viel voneinander.“ Während Zuleger eher den technischen Bereich verwaltet, konzentriert sie sich auf die Vermietung.

Ihr Aufgabenbereich ist vielseitig: Sie kümmert sich um Wohnungsabnahmen, Wohnungsübergaben, Besichtigungstermine. Zudem ist sie für die Bearbeitung der täglichen E-Mails und Wohnungsanfragen zuständig,

organisiert Reparaturaufträge, holt Wartungsangebote ein, übernimmt Rechnungsprüfungen. Sie hält den Eingang der Nutzungsgebühren nach und verantwortet einen Teil der Mietenbuchhaltung. Auch die Betreuung neuer Projekte und Verwaltungsaufgaben gehören zu ihrem Arbeitsalltag. Besonders schätzt sie die Sprechstunden. „Ich kommuniziere gerne mit Menschen“, erzählt sie.

Mittlerweile lebt die Verwalterin selbst bei der 1956. „Mir gefällt es in Potsdam sehr“, sagt sie. Die Stadt überzeugt mit ihrer historischen Architektur, den vielen Parks und Seen sowie der Nähe zu Berlin und der Region. Auch das kulturelle Angebot und die hohe Lebensqualität haben es ihr angetan. „Potsdam ist eine Stadt mit Charme“, erzählt sie.

Ihren Platz in der Stadt und in der Genossenschaft hat Lea Lisa Paschke schon gefunden. Eine Ausbildung bei der 1956 kann sie allen, die gerne Kontakt mit Menschen haben, uneingeschränkt empfehlen. „Man lernt sehr viel in einem tollen Team und kann sich mit den Kollegen immer wieder austauschen. Das ist schon ein besonderes Arbeiten. Ich finde, ich habe großes Glück gehabt.“

Zum 1. September 2026 sucht die PWG 1956 eine/n engagierte/n und motivierte/n Auszubildende/n im Ausbildungsberuf

Immobilienkaufleute

(m/w/d)

Mehr Infos unter bit.ly/1956-ausbildung



18. Juli 2025:

Eine Radtour durch die Geschichte der Genossenschaften

Vor über 130 Jahren gründete sich in Potsdam die erste Wohnungsgenossenschaft. Weitere sollten folgen, wie unsere 1956, die die Entwicklung unserer Stadt maßgeblich mitgeprägt haben. Unter dem Motto „Der Potsdamer Genossenschaftstag 2025: Steigt aufs Rad – jetzt erst recht!“ wollen wir am 18. Juli bei einer Radtour Stationen der langjährigen Genossenschaftsgeschichte in Potsdam besichtigen und die Potenziale beleuchten, die sich daraus für die zukünftige Stadtentwicklung ergeben.

1 Startpunkt ist um 14.00 Uhr am „Haus in der Sonne“ in der Hermann-Maaß-Straße 18–22a. Das Haus wurde 1914 als so genannte Frauenheimstätte errichtet. Entworfen hatte es Emilie Winkelmann, die als erste freiberufliche Architektin Deutschlands gilt.

2 Von dort aus geht es zum Heiz- und Waschhaus der Gewoba eG Babelsberg in der Paul-Neumann-Straße 30. Das an einen Ozeandampfer erinnernde Gebäude ist der verwegene Mittelpunkt der von Willy Ludewig ab 1927 errichteten Wohnsiedlung, die seine Nähe zum Bauhaus erkennen lässt.

3 Anschließend radeln wir zur Kolonie Daheim. Die Daheim ist die älteste und kleinste Genossenschaft der Stadt. Von Eisenbahnern ab 1894 mitten im Wald errichtet, behauptete die Siedlung bis heute ihre Eigenheiten.

4 Weiter geht es zum Sperberhorst und zum Biberkiez am Schlaatz, wo unsere 1956, die Wohnungsgenossenschaft Karl Marx Potsdam und die Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft den Fahrradross begrüßen werden.

5 Die Tour endet am Bürgerhaus am Schlaatz im Schilfhof 28, wo ab 17.00 Uhr der gemeinsame Tag mit einem leckeren Buffet ausklingt. Hier bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, mit Akteuren aus Politik und Stadtgesellschaft zu sprechen: Wie fördern wir das Wohnen für benachteiligte Gruppen heute? Wie stärken wir Nachbarschaften und wie können die genossenschaftlichen Kräfte in Zukunft weiter für Potsdam genutzt werden?





Spaß mit SPAROLINO

Erdbeerzeit mit Sparolino – Schwein gehabt!

Endlich ist sie ran – die Zeit der frischen roten Früchtchen. Dazu macht Sparolino gute Laune. Dieser Erdbeerquark ist wirklich schnell gemacht und schmeckt saulecker.

Für 3 Portionen

500 g Quark
500 g Erdbeeren
1 Päckchen Vanillezucker
40 g Zucker
Schokotropfen (es gehen auch zusätzlich Zuckeraugen und eine Lakritzschnecke)



So wird's gemacht:

- Wasch die Erdbeeren, entferne das Grün und leg drei Erdbeeren als Deko zur Seite.
- Dann pürierst du die Erdbeeren und mischst diese mit dem Quark.
- Nun Zucker und Vanillezucker unterrühren.
- Und jetzt ab in die Schälchen und dekorieren. Schneide die Öhrchen längs aus der Erdbeere, die Nase quer. Die Schokotröpfchen werden zu Augen und ergeben die Schweine-nase. Wer mag, kann auch mit Zuckeraugen und einem Stück Lakritzschnecke arbeiten.

Guten Appetit!



KONDITIONEN SPAREINRICHTUNG

Die Spareinlagen sind sicher, die Zinsen sind garantiert und die Kontoführung ist gebührenfrei.

Privatkunden

1. Sparbuch

Spareinlage mit 3-monatiger Kündigungsfrist. Bis 2.000,00 EUR sind im Kalendermonat frei verfügbar. Verfügungen darüber hinaus müssen gekündigt werden.

Zinssatz variabel 0,75% p.a.

2. Festzinssparen

Spareinlage ab 2.500,00 EUR mit fest vereinbarter Laufzeit (Sonderzinsvereinbarung), individuell wählbar für 1 bis 6 und 10 Jahre.

Die Zinsen werden jährlich ausgezahlt und sind für die gesamte Laufzeit garantiert.

1 Jahr	2,50% p.a.	4 Jahre	2,50% p.a.
2 Jahre	2,50% p.a.	5 Jahre	2,50% p.a.
3 Jahre	2,50% p.a.	6 Jahre	2,50% p.a.
langfristig Zinsen sichern:		10 Jahre	3,00% p.a.

3. Wachstumssparen

Spareinlage ab 1.500,00 EUR mit jährlich steigendem Zinssatz. Verfügungen sind nach Ablauf einer 6-monatigen Sperrfrist und einer 3-monatigen Kündigungsfrist möglich. Die Zinsen werden jährlich ausgezahlt und sind für die gesamte Laufzeit garantiert.

Zinssatz im	1. Jahr 1,25% p.a.	2. Jahr 1,50% p.a.	3. Jahr 1,75% p.a.
	4. Jahr 2,00% p.a.	5. Jahr 2,25% p.a.	6. Jahr 2,50% p.a.

4. PWG1956eG-Treuesparen

Sparplan mit monatlich festen Sparraten ab 10,00 EUR und einer Laufzeit bis max. 25 Jahre. Variable Basisverzinsung (Sparbuch/Jugend-Sparbuch, Punkt 1 und 5) und garantiert steigender Bonus bis 25% auf die jährliche Sparleistung. Spareinlage mit 3-monatiger Kündigungsfrist.

Zinssatz variabel: 0,75% p.a. Bonus: im 1. Jahr 1% – im 25. Jahr 25%

5. Jugendsparen

Jugendsparkondition für Kinder und Jugendliche bis Vollendung des 25. Lebensjahres.

Mit Beginn des 26. Lebensjahres gelten die Konditionen, Punkt 1 und 4.

Jugend-Sparbuch	Zinssatz variabel: 1,00% p.a.
Jugend-Treuesparen	Zinssatz variabel: 1,00% p.a. Bonus: im 1. Jahr 1% – im 25. Jahr 25%
Jugend-Festzinssparen	ab 500,00 EUR Konditionen siehe Punkt 2
Jugend-Wachstumssparen	ab 500,00 EUR Konditionen siehe Punkt 3

Auch Familienangehörige eines Mitglieds können die Vorteile der Spareinrichtung nutzen. Empfehlen Sie uns gern im Familienkreis weiter. Juristische Personen, die gemeinnützigen, mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienen, auf Anfrage.

Sicherheit der Einlagen

Die PWG 1956 eG betreibt eine Spareinrichtung, um Spareinlagen von Mitgliedern und deren Angehörigen gemäß § 15 Abgabenordnung (AO) entgegenzunehmen. Dabei beschränkt sie sich auf einen lokalen Kundenstamm. Sie unterliegt nach dem Gesetz über das Kreditwesen (KWG) der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Deutschen Bundesbank und des genossenschaftlichen Prüfungsverbandes. Sie ist Mitglied des Selbsthilfefonds des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. zur Sicherung von Spareinlagen.

IHR TEAM DER SPAREINRICHTUNG

Öffnungszeiten:

Montag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 15.00 Uhr
Dienstag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch: 9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 16.00 Uhr



Mehr Informationen zur Spareinrichtung
14471 Potsdam, Zeppelinstraße 152
Tel. 0331 9792474, Internet: www.pwg1956.de
Konditionen freibleibend gültig ab 15.03.2025



SERVICE FÜR MITGLIEDER

Wohnungen auf Zeit für Gäste

Für die Unterbringung von Verwandten und Freunden stellen wir unseren Mitgliedern Gästewohnungen zur Verfügung.

Zur Ausstattung aller Wohnungen, die 2022 vollständig renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet wurden, gehören Schlafmöglichkeiten für bis zu sechs Personen, ein gemütlicher Wohnbereich sowie Flur, Küche und Bad. Alle Wohnungen verfügen über einen WLAN-Zugang.

Die Mietpreise bewegen sich zwischen 55 und 80 Euro pro Nacht und Wohnung, je nach Anzahl der Nutzer und Dauer des Aufenthaltes.

Das Mitbringen von Haustieren ist nicht erlaubt. Die Vermietung erfolgt ohne Bettwäsche und Handtücher. Alle Preise sind inklusive Bettensteuer und gültiger gesetzlicher Umsatzsteuer, zzgl. 55,00 € Endreinigung, Babybetten und Hochstühle auf Anfrage.



Mehr Informationen zu unseren Gästewohnungen und zur Buchung finden Sie unter www.pwg1956.de/gaestewohnungen



VIDEO
ZUR
GÄSTE-
WOHNUNG



Perfekt für Familienfeiern

Direkt neben der Französischen Kirche im Holländischen Viertel vermieten wir stunden- oder tageweise einen modernen Veranstaltungsraum für kleinere Events

Der Raum ist an zwei Seiten komplett verglast und ermöglicht den Blick auf den Park rund um den Ehrenfriedhof am Basinsplatz. Eine Verdunkelung ist möglich. Dank seiner 60 Quadratmeter haben rund 24 Personen genügend Platz zum gemeinsamen Arbeiten oder Feiern. Ausgestattet ist der Raum mit Echtholzparkett, einer dimmbaren indirekten Beleuchtung und bodentiefen Fenstern. Zudem verfügt er über ein behindertengerechtes WC und ist gut mit dem ÖPNV zu erreichen. Außerdem ist gleich nebenan ein Parkhaus. Unseren Veranstaltungsraum können Sie regelmäßig oder einmalig anmieten. Die Miete beläuft sich auf 14 Euro netto pro Stunde, beziehungsweise 40 Euro netto für einen halben Tag und 70 Euro netto zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer ganztags.

Buchungen und Besichtigungstermine können unter **0331 97165-20** oder per Mail an veranstaltung@pwg1956.de mit Frau Riedel vereinbart werden.

UND INTERESSIERTE

Jede Menge Platz für jede Menge Anlässe

Eine neues Angebot hält die 1956 in der Ana-Zielenziger-Strasse bereit: Der Veranstaltungsraum im Plögerschen Gasthof ist für eine Vielzahl von Veranstaltungen geeignet, seien es Workshops und Schulungen, Seminare, Lesungen, Tagungen, Konferenzen, Familientreffen oder Empfänge. Im Grunde gibt es keine Beschränkung der Nutzungsart. Wer will, der kann den Raum auch für auch Yoga oder Meditation nutzen.

Erste Veranstaltungen fanden im Plögerschen Gasthof bereits statt. So hat die 1956 schon im Herbst des vergangenen Jahres ihre Vertreter zu „Käse & Wein“, den traditionellen Jahresendgesprächen, eingeladen. Die Bewohner des Schragens haben sich hier in den letzten Wochen zu zwei Workshops getroffen, bei denen es um die Entwicklung ihres Wohnumfeldes ging. Ergebnis der ersten Veranstaltungen: Es funktioniert im Plöger, gut sogar.

Beschaffenheit der Räume

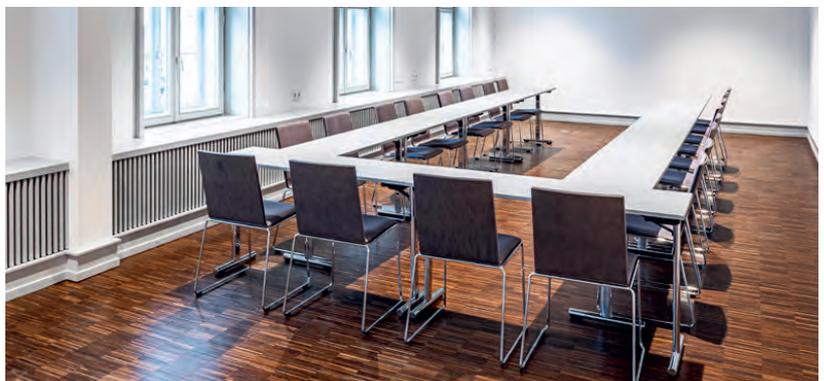
- L-Förmige Räumlichkeit, vielseitig nutzbar
- Foyerbereich inkl. Garderobe
- Küche mit Grundausstattung
- Personenaufzug
- Barrierefreie Toilette

Ausstattung

- 60 Stapelstühle mit Kufengestell
- 30 Klappische mit Chrom-T-Fuß-Gestell
- 15 Stehtische inkl. Hussen
- Moderne technische Grundausstattung, wie Hochleistungsstarker Beamer, große Projektionsfläche, Mikros, zusätzliche Beleuchtung und kostenfreies WLAN
- weitere Technik und Ausstattung auf Anfrage

Catering

- Exklusives Catering und Servicepersonal durch hauseigenen Dienstleister
- Tagungspauschale ab 42 € pro Person



TIPP

Bis 31.12.2025 kann der Raum für eine Tagespauschale in Höhe von **950 Euro** gemietet werden.

Möglich sind verschiedene Bestuhlungsvarianten, je nach Anlass. Die klassischen Einrichtungsvarianten kann man auf der Homepage der 1956 ansehen. Hier kann man sich auch einen informativen Flyer herunterladen.



Interessenten wenden sich bitte an Frau Riedel unter **0331 97165-20** oder Mail an **veranstaltung@pwg1956.de**.

Wir sind für Sie da

Wir bitten Sie, einen persönlichen Termin in der Geschäftsstelle und in den Servicebüros vorab per Telefon, Fax oder E-Mail zu vereinbaren.

Hauptgeschäftsstelle

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Dienstag 9–12 Uhr und 13–18 Uhr

Kontakt: Sekretariate
Jacqueline Riedel,
Tel. 0331 97165-20
Claudia Winkelmann,
Tel. 0331 97165-30

Telefax: 0331 97165-55
E-Mail: info@pwg1956.de

Spareinrichtung

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Montag 9–12 Uhr, 13–15 Uhr

Dienstag 9–12 Uhr, 13–18 Uhr

Mittwoch 9–12 Uhr

Donnerstag 9–12 Uhr, 13–16 Uhr

Kontakt: Kerstin Slotta, Tel. 0331 97924-74
Andreas Schulz, Tel. 0331 97924-71
Karen Richter, Tel. 0331 97924-73

Telefax: 0331 97924-75
E-Mail: spareinrichtung@pwg1956.de

WEG-/Fremdverwaltung

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Yannick Schulz, Tel. 0331 97165-22,
Jan Piontek, Tel. 0331 97164-44
E-Mail: verwaltung@pwg1956.de

Mitgliederwesen

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Karen Richter, Tel. 0331 97924-73,
E-Mail: mitgliederverwaltung@pwg1956.de
Öffnungszeiten entsprechend der Spareinrichtung (siehe oben).

Unsere Servicebüros

sind Ihre Ansprechpartner bei Fragen zur Hausbewirtschaftung (Reparaturaufträge, Probleme im unmittelbaren Wohnumfeld) sowie zur Vermietung, Mietenbuchhaltung, Betriebskosten.

Öffnungszeiten: Montag und Freitag 8–10 Uhr, Dienstag 15–18 Uhr, Donnerstag 14–16 Uhr.

Servicebüro Potsdam West

Zeppelinstraße 152 (EG), 14471 Potsdam

Stefan Wilhelm, Lina Halleda
Tel. 0331 97165-18 /-10
E-Mail: west@pwg1956.de

Servicebüro Potsdam Stadt

Charlottenstraße 73, 14467 Potsdam

Jana Helmchen, Andrea Kracht, Nicole Lochert
Tel. 0331 97165-12/-24/-48
E-Mail: stadt@pwg1956.de

Servicebüro Waldstadt / Schlaatz

Bernhard-Kellermann-Str. 19, 14478 Potsdam

Gerald Schmidt, Jaqueline Dobert
Tel. 0331 97165-14 /-25
E-Mail: waldstadt@pwg1956.de

Servicebüro Stern/Drewitz

Grottrianstraße 15, 14480 Potsdam

Peter Zuleger, Lea Lisa Paschke
Tel. 0331 97165-16/-19
E-Mail: stern@pwg1956.de

Sie erreichen uns in dringenden Havariefällen außerhalb der Geschäftszeiten unter folgender Rufnummer: 0172 308 88 02

Impressum

Herausgeber: PWG 1956 eG,
Zeppelinstr. 152, 14471 Potsdam,
Tel. 0331 971 65 0
info@pwg1956.de

Redaktion: Projektkommunikation Hagenau GmbH / Carsten Hagenau, Torsten Bless, Sarah Stoffers, Martina Vogel
Bildnachweis (wenn nicht anders gekennzeichnet): 1 Cristine Jackob-Marcks; 2, 3 Frenkelson Werbeagentur GmbH; 4, 5 Lutz Langer/PK; 6 Josephine Braun/PK; 8 Frenkelson; 9 Frenkel-

son, Torsten Bless/PK; 10, 11 Lutz Langer/ PK, PWG 1956; 12 Konstantin Börner; 13 PWG 1956, Josephine Braun/PK, Lutz Langer/PK; 14 Lutz Langer/PK, PWG 1956, Josephine Braun/PK; 15 Lutz Langer/ PK, 16 Sevens+Maltry; Josephine Braun/PK; Benjamin Maltry; Lutz Langer/ PK; 17 Selbstbewusst Altern in Europa e.V.,

18 Lutz Langer/PK; 19 Tanzland Potsdam, Thomas Hölzel (Fotograf); 22 Sevens+ Maltry, Liam Julian Veit; 24 Martina Vogel/ PK; 26 PWG 1956; 27 Frenkelson, PWG 1956; stock.adobe.com, wikipedia, privat
Gestaltung / Repro: Norbert Haftka
Druck: Das Druckteam